

Informationsblatt: **vegan befreit**

Lernen Sie **die gesündeste Ernährungsform des Menschen*** kennen:

Ernährung **ohne** tierische Komponenten:

Weder Fleisch, Fisch oder Wurst, noch Eier oder Milchprodukte und dergleichen.

* Lt. der American Dietetic Association (ADA) in ihrer weltweit größten Ernährungsstudie „China Study“

Nahrung rückt aufgrund regelmäßig auftretender Lebensmittelskandale und deren gesundheitlichen Folgen wieder in das Blickfeld unseres Interesses, so dass wir uns durchaus **berechtigt fragen** können, **was wir da** hemmungslos und meist ohne nachzudenken und auch noch automatisch **in den Mund stecken**.

So sehr lassen wir uns **betören von** brillanter **Werbung** und halten fest an alten Gewohnheiten und Wertvorstellungen, so dass wir sämtliche Grenzen maßlos überdehnt haben und nun dringend etwas Richtung **Gesundheit, Gerechtigkeit und Wahrheit** verändern sollten. Dabei geht es nicht darum Neues zu kreieren (denn das geschieht ohnehin im Laufschrift wie etwa bei den fragwürdigen, jedoch umsatzschwangeren und angereicherten Functional-Food-Produkten), sondern darum, von uns geliebte Nahrungsbestandteile wegzulassen, da wir mangels Information und Tragweite dieses Verbrauches in einer heilen Welt leben, die es nur in unseren Köpfen gibt.

Wir sollten uns deshalb von äußeren Beeinflussungen lösen, denn letztendlich werden wir immer **selbst und eigenverantwortlich** die Suppe auslöffeln müssen, egal welchem Marktschreier wir folgen.

Die Außenwelt leidet derweil an zwei ungünstigen Angewohnheiten:

- 1 Einerseits schwelgt sie in Harmoniesucht, wenn es darum geht intensive Ursachenforschung bzgl. krankheitsauslösenden Faktoren zu betreiben und sucht den verlorenen Schlüssel lieber unter der Lampe als im Dunkeln wo er tatsächlich liegt - ähnlich wie im Bestseller „Anleitung zum Unglücklichsein“ von Paul Watzlawick.
- 2 Andererseits werden unüberlegt alte Trampelpfade weiter genutzt und damit sozusagen frische Erdbeeren auf einen verschimmelten Kuchen gesetzt in der Hoffnung, dass der dann schmeckt.

So bleibt uns nur anzunehmen, dass bei Bereichen, bei denen dermaßen viel Geld bewegt wird wie im weltweiten Fleisch – und Milchproduktehandel (einschließlich der nachfolgenden Arzthonorare), die Wahrheit lediglich einen Zaunpfosten hat.

Um Sie bei Ihrer Entscheidungsfindung hinsichtlich weiteren Konsums tierischer Produkte zu unterstützen, habe ich auf den folgenden Seiten **Brennpunkte** herausgesucht, damit Sie sich selbst ein Bild machen können.

Grundsatzpräambel

Fleisch- und Milchproduktekonsum ist nicht nur eine Sache zwischen unserem Magen und einem Tier, das keine Geschichte hat, sondern erstreckt sich zusätzlich auf eine große Runde globaler Mitspieler. Wir sind ja schließlich nicht auf einem Raumschiff, auf dem jemand ein Menü mit den entsprechenden Bestandteilen herunter beamt, die dann weder Herkunft haben noch tierisch sind.

Nahrung im Allgemeinen ist immer eine globale Angelegenheit, da wir durch Vernetzung intensivst miteinander verstrickt und durchaus auch voneinander abhängig sind. Tierische Nahrung belastet zudem die Weltgemeinschaft infolge ungerechter Verteilung der Ressourcen mit tödlichen Folgen.

Der Mensch als höchste Gattung der Evolution ist zugleich das gefährlichste Wesen, das es auf diesem Planeten gibt und das sich erhaben fühlt über Leben und Tod von Tier und auch Mensch zu entscheiden.

Gesundheit

Gesundheit wertzuschätzen bedingt, dass wir ein gesund sein auch schätzen und als wertvoll empfinden und das hängt primär mit Eigenverantwortung zusammen. Außer wir hatten diesbezüglich ohnehin schon einmal groß geerntet, dann sieht unser Weltbild womöglich realistischer aus. Bereits 2007 **warnte die WHO** (Weltgesundheitsorganisation) **vor** einer möglichen **Verdoppelung der Sterberate** infolge falschen Lebensstils bis gerade mal zum Jahr 2015, Ernährung mit eingeschlossen.

Das hält uns aber nicht davon ab, die bereits vorhandenen besorgniserregenden und alarmierenden Forschungsergebnisse zu ignorieren und links liegen zu lassen. Zu sehr vertrauen wir der weißen Weste tierischer Produkte, die nicht nur den eigenen Körper schädigen, sondern auch eine weite Schneise der Verwüstung mit in den Moloch zieht.

Der persönliche Gewinn, der in keiner Weise erstrebenswert ist, kann laut etlichen Studien im Zusammenhang mit Milchkonsum folgendes sein: Anspruchsvolle Zivilisationskrankheiten wie Alzheimer, Brustkrebs, Diabetes Typ I und Typ II, Eierstockkrebs, Multiple Sklerose, Osteoporose, Prostatakrebs &&&

Durch den Anstieg der Zivilisationskrankheiten werden die Krankenkosten mit ansteigen, d.h. Anstieg der Krankenversicherungsbeiträge und auch Ausfallkosten für den Arbeitgeber, steigende Zahl der Frühberentung usw.

Wenn wir auch noch Pech haben und uns im Krankenhaus einen Krankenhauskeim holen, dann hilft uns womöglich das verabreichte **Antibiotika** nicht, da aufgrund von Antibiotika-Verordnungen am laufenden Band und Antibiotika in tierischer Nahrung das dem Körper irgendwann einfach zu viel wird und der dann allergisch reagiert, sofern wir es in diesem Fall überhaupt bekommen. Nicht immer ist mangelnde Hygiene in Krankenhäusern schuld, dass ein verabreichtes Mittel nicht hilft, denn Keime an sich gibt es ja überall.

In der Regel haben wir alle einen gesunden Körper bekommen und im Laufe unseres Lebens werden wir mit zahlreichen Einflüssen beschenkt, die uns krank werden lassen. Nachdem ein solcher unliebsamer Einfluss tierische Produkte sind, läge es da nicht nahe, sich wertvoll genug zu fühlen und den Konsum abzustellen?

- Umfassende Broschüre unter www.provegan.info
- Internationales Institut für Erfahrungsheilkunde: www.fleisch-macht-krank.de
- American Dietetic Association (ADA) zur Ernährung: (Vegetarierbund hat dt. Fassung): www.vebu.de/ada, amerikanische Seite: www.eatright.org

Tiere und deren Fleisch

Durch Entfremdung wird es uns leicht gemacht kein leidendes Tier hinter einem sauber verpacktem Stück Fleisch im Supermarkt zu sehen, da es keine Augen hat und zudem auch nicht sprechen und uns seine Geschichte erzählen kann. **Leider haben Schlachthäuser keine Glaswände**, sonst wäre das sicher anders. Schnell gezüchtetes Fleisch wie etwa bei Schweinen und Turbohochleistungskühen hat gegenüber langsam gezüchtetem Fleisch Geschmackseinbußen. Zudem ist besonders bei lebendiger Schlachtung (d.h. die Betäubung hat nicht funktioniert) sowie bei Tod während des Transportes der erhöhte Adrenalinschub mit im Fleisch, was zusätzlich die Qualität beeinträchtigt.

Bei Lebensmittelkontrollen im Gaststättengewerbe landet in nicht unerheblichem Umfang Fleisch & Co einen besonderen Treffer. Zudem ist dank Technik optisch an einem frischen Braten nicht zu erkennen, dass er tatsächlich vom Vortag ist und nur im Superkochtopf aufgewärmt wurde.

Milchprodukte

Milchprodukte verdienen eine besondere Würdigung aufgrund ihrer starken Verwandlungsfähigkeit zu Butter, Margarine, Quark, Käse, Joghurt, Sahne, Eis usw. Doch letztendlich nutzen sie die gleiche Quelle wie man auch für Fleisch nutzt und das ist das Tier, hier die Kuh, die wie ein Manta seinerzeit meist aufgemotzt herumfuhr und deshalb weit von seiner Natürlichkeit entfernt wurde – jedoch mit dem Unterschied, dass es sich bei einem Manta um ein Auto und nicht um ein lebendes Tier handelte. Verlagert man als Vegetarier also seine Gelüste vom Fleisch auf den Käse, dann hat man nichts gewonnen, denn es handelt sich ja um dieselbe gequälte Quelle.

Um die ganze Dramatik verstehen zu können müssen wir unsere **Perspektive verändern** und in die Opferrolle schlüpfen wie etwa in dem Filmklassiker „Planet der Affen“. Stellen wir uns also vor wir sind weiblich, haben einen Aktionsradius der gerade mal so groß ist, dass wir nicht anstoßen können und stehen den ganzen Tag, das ganze Jahr, das extrem kurze Leben auf kaltem Boden, werden permanent schwanger gehalten, die Babys werden uns gleich nach der Geburt genommen und unsere Brüste werden täglich elektronisch powerleergesaugt, da hilft die ganze Entzündung der Brustwarzen nichts – dafür gibt es ja schließlich Medizin. Gut, das uns dabei niemand erzählt, dass unsere Kinder zu Wurst verarbeitet wurden um anderen dazu zu helfen „schlank & gesund“ zu bleiben.

Allergiker, die gegen Milchzucker oder Milcheiweiß oder gegen beides allergisch reagieren freuen sich immer, wenn der Arzt endlich die richtige Diagnose stellt, da dies scheinbar aufgrund der Breite des Beschwerdebildes nicht so einfach sein soll oder der Arzt gar nicht auf die Idee kommt, dass es eine Lebensmittelallergie sein könnte. Will man als Unternehmer andere nicht von gemeinschaftlichen Anlässen ausschließen (bzw. die entschuldigen sich von selbst) und auch kein Naptopfrennen hinsichtlich Bewirtung veranstalten, dann berücksichtigt man die Lebensmittelunverträglichkeiten insbesondere bei ausländischen Kapitalgebern, Migranten als Kundenstamm oder Arbeitnehmern, die aus Laktose intoleranten Ländern kommen. Zudem ist im Betrieb ein Gesundheitstag pro Woche überlegenswert, um dem Wohle der Arbeitnehmer gerecht zu werden.

- Buchtipp: „Milch besser nicht“ von Maria Rollinger
- Clip mit der Autorin: www.myvideo.de/watch/127627/Wie_gesund_ist_Milch_wirklich
- Clip bzgl. Eier: http://veg-tv.info/K%C3%BCken_sexen
- Clip von „Planet der Affen“: www.youtube.com/watch?v=CvR2mCx-Jnc&feature=related

Entwicklung Fleischkonsum und Milchprodukte

Durch steigenden Wohlstand steigt auch der Fleischkonsum. Der weltweite Fleischkonsum betrug 1950 44 Mio. Tonnen, 1999 217 Mio. Tonnen und wenn wir nicht umdenken, dann wird er 2050 etwa 465 Mio. Tonnen erreichen. Das bedeutet, dass sich der Fleischkonsum innerhalb eines Jahrhunderts mehr als verzehnfachen wird! Dem gegenüber stehen jedoch nur Einwohnerzahlen für 1950 von 2,5 Mrd. und für 2050 geschätzt mit 9,3 Mrd., was noch nicht einmal eine Vervierfachung bedeutet.

Tierische Produkte werden von uns auch exportiert, wobei insbesondere die Steigerung der Ausfuhr von Milchprodukten angestrebt wird. Besonders fragwürdig ist es bei genau diesen, da viele Menschen (auch steigend hierzulande) an einer Unverträglichkeit leiden und durchaus auch heftigste Beschwerden bekommen und dann nicht einmal unser Gesundheitssystem haben um Hilfe zu bekommen. Vielleicht sollte man aus diesem Grund gleich bei der Ausfuhr an die Paletten Flugtickets nach Deutschland mit Gutscheinen für Arztkosten hängen.

Erschwerend kommt die unterschiedliche Interessenlage zwischen WHO (Weltgesundheitsorganisation), WTO (Welthandelsorganisation), UN (Vereinte Nationen) und GATT (Zoll- und Handelsabkommen) hinzu, die zuweilen unschön kollidieren. Besser wäre sicher gemeinsame Betrachtung der Sachverhalte und win-win-Situationen für alle (die u.a. eine Änderung der Produktpalette zur Folge hätte) mit Nutzung von Synergieeffekten, doch ganzheitliche Betrachtung unter den Gesichtspunkten der Gesundheit und Gerechtigkeit scheint (noch) keiner zu wollen.

Zusätzlich gilt: **Solange Industrienationen ein schlechtes Vorbild sind und tierische Produkte, speziell Fleisch als Wohlstand maskieren, machen uns die anderen Länder es einfach nach, d.h. hier ist Führungsverantwortung gefragt.**

- Food and Agriculture Organization of the UN: www.fao.org
- WHO: www.who.int

Rohstoffverbrauch

Getreide

Um ein Kilo Fleisch herzustellen benötigt man bis zu 16 Kilo Futter, darunter ein Großteil an Getreide. Das bedeutet, dass mehr als 1/3 der weltweiten Getreideernte als Futtermittel und nicht als Nahrungsmittel genutzt wird. Hilfreich ist zudem hinzusehen, was genau im (Kraft-) Futter enthalten ist.

Zwar gibt es Höchstmengenverordnungen, welche Schadstoffe in welchen Mengen maximal in Futtermitteln etc. enthalten sein dürfen, doch deren Überprüfung obliegt den Herstellerländern selbst – wie gut das klappt sehen wir an den regelmäßig auftretenden Skandalen. Hinzu kommt, dass gerade der Einsatz von Schadstoffen z.B. Pestiziden, den dort beschäftigten Menschen schwere gesundheitliche Erkrankungen bescheren, die diese aufgrund ihrer etwaigen Notlage in Kauf zu nehmen gezwungen sind. Sehen sie dann auch noch, dass die Ware nur für den Export bestimmt ist, dann ist das doppelt bitter. Schadstoffe, die eingesetzt werden, können zudem in das Grundwasser gelangen.

„Durch eine Reduktion der Fleischproduktion allein in den USA um 10 % könnte so viel Getreide eingespart werden, wie zur Versorgung von 60 Millionen Menschen notwendig ist.“

Jean Mayer, Ernährungswissenschaftler an der Harvard-Universität

Wasser

Alle reden vom Öl, das zu Ende geht, doch dass, was schon jetzt knapp ist, ist das Wasser! Das vergessen wir jedoch recht leicht, da hierzulande nicht einmal das Wasser rationalisiert und nur wenige Stunden am Tag zur Verfügung steht, sondern unbeschränkt aus dem Hahn sprudelt. In manchem Schwellen- oder Entwicklungsland sieht das dagegen durchaus auch recht dramatisch aus: Meist tragen Frauen oder Kindern die Brühe auch kilometerweit in sengender Hitze nach Hause, die wir nicht einmal zum Füße waschen benutzen würden.

Wenn wir an Wasserverbrauch denken, dann denken wir meist an den direkten Verbrauch z.B. Waschmaschine, Spülmaschine (beide sind jedoch zusätzlich vom Umweltverhalten des Herstellers abhängig), Hygiene und Nahrungszubereitung. Der weit größere Anteil ist jedoch der indirekte Verbrauch den wir in Anspruch nehmen, ohne dass uns das meist bewusst ist. Beim Fleisch, insbesondere beim Rindfleisch sind wir besonders großzügig: **Satte 15.400 Liter Wasser wird für ein einziges Kilo benötigt!**

Eigentlich hätten wir ja diesbezüglich eine besondere Verantwortung, denn in der ehemaligen Kolonie Deutsch-Südwestafrika (heute: Namibia) löschten wir das Volk der Hereros u.a. zum Großteil aus: Nach kriegerischen Auseinandersetzungen hatte man sie in ein abgesperrtes Gebiet gedrängt, in dem sie verdurstet sind: Kinder, Frauen und Männer.

➤ Indirekte Wasserverbrauchsdaten: www.wasserfussabdruck.org

Welthunger

Wenn Gerechtigkeit bei der Verteilung von Nahrungsmitteln herrschen würde, dann gäbe es nirgends Hunger. Momentan sind wir 7 Mrd. Menschen und 1 Mrd. davon leidet an Hunger, woran geschätzte 30 Mio. jährlich auch sterben. Das ist jedoch nichts, worauf wir als Weltgemeinschaft stolz sein können.

„Die Weltlandwirtschaft könnte ohne Probleme 12 Milliarden Menschen ernähren. Das heißt, ein Kind, das heute an Hunger stirbt, wird ermordet.“

Jean Ziegler, ehemaliger UN-Sonderbeauftragter für das Recht auf Nahrung

Das (Menschen-) Recht auf Nahrung ist in Konventionen der Vereinten Nationen verankert, d.h.: Eine Regelung gibt es, nur scheint sich keiner darum zu scheren.

Die Zuspitzung von Hunger zu Hungerkatastrophen kann auch mal so aussehen wie z.B. massiv in den 80er Jahren in Äthiopien: Menschen sind dort ja nicht deswegen verhungert, weil das Land selbst keine Nahrungsmittel produziert hat, sondern weil sie exportiert wurden gemäß dem Satz: „Die Tiere der Reichen essen das Brot der Armen“. **Man mag hier berechtigt über die Verhandlungsmethoden nachgrübeln.**

Angesichts dieses Ausmaßes können wir uns nur fragen, wie wir auf die Idee gekommen sind noch mehr Konkurrenz für die Nahrungsnachfrager und Hungernden zu kreieren, indem wir Bio-Sprit entwickelten.

Man bedenke, wie viele Menschen noch leben könnten, wenn wir kein Fleisch essen würden – und dann erst wie viele Tiere – ein Wahnsinn!

➤ Buchtipp: „Fleisch aus der Perspektive der Welternährung“ von Salim M. Ali

Erhöhung der Nahrungsmittelpreise

„Der erhöhte Fleischkonsum macht einen Anteil von 85-90 % an den steigenden Agrarpreisen aus.“

Chris-Oliver Schickentanz, Experte für den globalen Getreidehandel bei der Dresdner Bank

Ausschlaggebend hierfür ist die steigende Nachfrage nach Futter durch die Tierindustrie sowie die damit einhergehende Konsequenz, dass das benötigte Getreide zunehmend nicht mehr im eigenen Land aufgebracht werden kann, sondern hinzugekauft wird - auch wir tun das. Ernüchterndes Beispiel: Taiwan hatte 1950 noch einen Getreideverbrauch von 170 Kilo pro Kopf und Getreide wurde exportiert. Mit zunehmendem Fleischkonsum ermittelte sich 1990 ein pro Kopf Getreideverbrauch von 390 Kilo mit der Folge, dass nun anstelle Getreide zu exportieren $\frac{3}{4}$ des Getreides importiert werden musste. Jetzt ist Taiwan gegenüber China aber ein Zwergenland, wenn man deren Größe gegenüberstellt.

Die hohe Nachfrage nach Futter treibt nicht nur dessen Preis nach oben, sondern auch die aller anderen Nahrungsmittel, da beim Kampf um die Anbauflächen immer weniger Platz für die restlichen Produkte vorhanden ist, denn lediglich ein gutes Zehntel der Gesamtfläche der Erde ist überhaupt nur

landwirtschaftlich nutzbar. Daneben ist als Preistreiber der Börsenhandel mit Nahrungsmitteln zu erwähnen (der Verboten gehört), an dem nur derjenige verdient, der dabei gewinnt und das sind nicht die Hungernden. Diese sind doppelt betroffen, was deutlich am Beispiel Afrika zu sehen ist:

Der größte Etat des EU-Haushaltes fließt in den Landwirtschaftssektor, insbesondere in die Fleischproduktion. Exportieren wir nun Fleischabfall (z.B. Hähnchen, die nicht mehr auf dem EU-Markt verkauft werden können) mit ihren Dumpingpreisen nach Afrika, dann machen diese den dortigen Fleischmarkt kaputt, denn dort sind die Lebensmittel ohnehin teurer als bei uns, da sie ja nicht subventioniert werden. Wollen afrikanische Länder nun auch die Landwirtschaft subventionieren (da ja dort erheblich mehr Menschen arbeiten als bei uns), dann verbieten das internationale Regelungen, die wir ihnen auferlegt haben. Wir als Großschuldner erlauben uns also, anderen Ländern Regelwerk vorzuschreiben – das muss man sich einmal auf der Zunge zergehen lassen – da läuft etwas total schief. **Gerechtigkeit sieht anders aus!** Wieder zurück nach Deutschland:

Ernüchternd stellt hierzulande die Studie „Fleisch frisst Land“ des WWF Deutschland (World Wide Fund for Nature) fest: „Deutscher Fleischkonsum beansprucht Fläche von der Größe Österreichs“. Flächenfressen zieht zudem weltweit ein Artensterben nach sich. Der Weltkatastrophenbericht 2011 (World Disaster Report) des IRK (Internationalen Roten Kreuzes) weiß dazu einiges zu ergänzen.

Auf lange Sicht werden stetig steigende Lebensmittelpreise selbst hierzulande ein Problem werden, denn in Deutschland lebt knapp jeder 6. unterhalb der Armutsgrenze, das zudem schlecht mit der steigenden Zahl der Milliardäre harmonisiert und somit der soziale Frieden gefährdet wird – mancherorts bereits ist.

- Studie WWF: www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/pdf_neu/WWF_Fleischkonsum_web.pdf
- www.drk.de/fileadmin/Aktuelles/_Dokumente/World%20Disasters%20Report%202011.pdf

Umweltverschmutzung

Je mehr Fleisch und Milch benötigt wird, desto mehr Tiere müssen gezüchtet werden. Tiere, v.a. Rinder belasten durch den Ausstoß von Methangas die Umwelt in so hohem Maße, dass sogar das Umweltbundesamt zu Fleischverzicht rät.

Zudem besteht bei der Ernährung ohnehin grundsätzlich die Frage, ob wir wirklich jede Gurke 1000de Kilometer weit reisen lassen sollten um sie dann damit zu belohnen bei uns im Müll zu landen, da hierzulande ein Riesenanteil dort ein neues Zuhause findet. Besser wäre vermehrt saisonale Lebensmittel aus unserem Land oder gar Umgebung zu bevorzugen um die enorm hohe Umweltbelastung durch den Import zu vermeiden. Einen ausländischen Fernseher den wir uns womöglich kaufen, den kaufen wir uns nur alle viele Jahre, Lebensmittel brauchen wir dagegen täglich, so dass das WorldWatch Institute in einer Studie gar feststellt, dass **der Konsum von Fleisch, Milch und Eiern für mindestens 51 % der von Menschen verursachten Treibhausgasemission verantwortlich** ist.

- Studie: www.worldwatch.org/files/pdf/Livestock%20and%20Climate%20Change.pdf
- Clip "Taste the waste": www.youtube.com/watch?v=0WYi_mWrLic&feature=related

Tiertransport, -haltung und -tötung

Lange genug haben wir in diesem Bereich üben können, doch es hat nichts gebracht: Anstelle diese Aufgaben besser hinzubekommen, werden wir immer schlechter. Und Dinge, die man nach so langer Probephase nicht hinbekommt, muss man lassen und somit erkennen: Den Aufgaben Tiertransport, Tierhaltung und Tiertötung werden wir in keinster Weise gerecht, im Gegenteil: **Hier zeigen sich die tiefsten Tiefen menschlicher Abgründe.** Zudem ist es ethisch und moralisch verwerflich Tiere für den eigenen Genuss zu töten, da es ja genug andere Nahrung gibt. Es hat sich ein Konstrukt aufgebaut, das sich mit Vollgas verselbständigt hat und die Mitspieler scheinbar nur noch leere Statisten sind, die jeglichen Zugang zu ihren Gefühlen verloren haben. Was jedoch präzise arbeitet sind die Naturgesetze, d.h. wenn wir schlechte Taten begehen, dann kommt das früher oder später auf irgend eine Art und Weise zu uns zurück oder wenn wir kein Mitgefühl gegenüber anderen Lebewesen aufbringen können, dann findet es auch nicht zu uns zurück, wenn wir womöglich im Krankenhaus liegen und es uns wüschten usw.

Das Ganze kann nur gestoppt werden, indem jeder einzelne sich bewusst wird, welch große Last wir uns damit aufbürden, denn Bestimmungen gibt es genug, die jedoch mit Nichteinhaltung glänzen. Die Konsequenz ist: Künftig keine tierischen Produkte mehr zu essen: **Nur wir – jeder einzelne - können das ändern.**

- Clip "Erdlinge" stellt den Leidensweg der Tiere dar:
www.youtube.com/watch?v=gT3KdBOMKKo
- Clip „Missstände in Schlachthäusern“: www.youtube.com/watch?v=JI2BwU9UMqo

Weltmeere

Die Ozeane sind unser **wichtigster Sauerstoffspeicher**, ein funktionierendes Ökosystem ist deshalb Voraussetzung, dass das auch so bleibt. Mit Überfischung von 140 Tonnen weltweitem jährlichem Fischfang, Nutzung als Abwasserbecken, bequemer Müllhalde (auch für hochgiftige Substanzen) und Endlager für ausgelaufenes Erdöl ist das Ökosystem Meer mangels Verständnis der Menschen in ernster Gefahr, da es ja bereits genügend sauerstoffarme Todeszonen dort gibt.

Es ist ein Trugschluss zu glauben, dass sich alles soweit verdünnt was wir hineinkippen, dass es der Tier- und Pflanzenwelt nicht mehr schadet. Wem wundert es da noch, dass laut Studie gerade Fisch und Milch bedeutende Quellen für die Giftstoffaufnahme darstellen. Auch Quecksilberbelastung wurde festgestellt, wobei schon alleine die Eventualität einer solchen Belastung in den neuen Energiesparlampen zu großer Diskussion geführt hat und diese isst man für gewöhnlich nicht. Insbesondere ist Müll eine ernste Bedrohung für die Tierwelt: Durch eben genau einer **Quecksilbervergiftung** verenden massenhaft Tiere und durch verschlucken von Plastikmüll ereilt den Meeresbewohnern das gleiche Schicksal. Zusätzlich stellt die zunehmende Lärmbelästigung Unterwasser durch den Schiffsverkehr, den Einsatz von Unterwasserschallkanonen, den vielen Bohrseln etc. zusätzlich eine Gefahr für die Unterwasserwelt dar.

Wale und Delfine orientieren sich und kommunizieren z.B. mittels akustischer Signale. Ist es folglich laut Unterwasser, dann können sie sich nicht mehr orientieren und das ist dann mit ein Grund, wieso durchaus auch größere Gruppen an einem Strand verenden. Ein stetiges Fehlverhalten unsererseits schiebt ein Artensterben an und ein Aussterben von Arten ist für immer.

Auf den ersten Blick erschienen die ersten Nachrichten über **Piraterie** im 21. Jahrhundert als unglaublich. Auf den zweiten Blick sieht das Ganze dann etwas nüchterner aus: Somalia als desolates und krisengeschütteltes Land hat eine sehr lange Küste, dessen Küstenbewohner vom Fischfang lebten. Nachdem man ihnen durch die ausländischen Megaschiffe die Lebensgrundlage entzogen hatte, welche Fische in großen Mengen fangen oder einsaugen und dann für gewöhnlich ersticken lassen oder Schadstoffe ins Meer entsorgen, bleibt manchem zum Überleben schier nichts anderes übrig als die Piraterie, so seltsam das auch klingen mag. Kommen dann auch noch die radikalen Gruppierungen hinzu, dann ergibt sich ein gefährlicher Mix. Statt nun die Fangerlaubnis für die Ausländer zu streichen und das Meer zu reinigen, schickt man gemäß „der Stärkere hat Recht“ Kriegsschiffe. Da ist jetzt wieder einmal alles vermässelt. Die augenblickliche Hungerkatastrophe am Horn von Afrika ergibt nach lesen dieses Informationsblattes womöglich ein anderes Bild als das, das wir möglicherweise bisher haben und zeigt unsere Mitverantwortung auf, denn die geografische Lage und der herbeigezauberte „Klimawandel“ sind nicht Hauptursache des Menschensterbens. **Uns geht es sozusagen gut auf Kosten der Anderen!**

Schlusswort

Den ganzen Sachverhalt in seiner Tiefe zu verstehen ist nichts, was leicht zu verdauen ist, da wir in der Regel traditionell die gegenteilige Auffassung ohne weltweiter Tragweite vertreten bzw. kennen oder uns dessen nicht bewusst sind. Doch die Fassade bröckelt und immer mehr Risse zeigen sich, da immer mehr Menschen genau hinschauen was da eigentlich für ein Film abläuft und nehmen eine Richtungsänderung vor.

„Jede neue Idee durchläuft drei Entwicklungsstufen: In der Ersten wird sie belacht, in der Zweiten bekämpft, in der Dritten ist sie selbstverständlich.“

Arthur Schopenhauer

Etwas aufzugeben heißt, etwas Neues zu gewinnen. Deshalb tun Menschen die zu veganer Ernährung wechseln gut daran sich darauf zu konzentrieren, was sie gewinnen, nämlich mehr Gesundheit und Gerechtigkeit in dieser Welt.

„Es gibt zwei Arten, sich zu täuschen: Die eine ist Unwahres zu glauben, die andere nicht zu glauben, was wahr ist“

Soren Kierkegaard

Finden Sie Ihre Wahrheit. Ich habe meine und bin Veganerin.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Claudia Leandra König, München, aktualisiert: Oktober 2011